

## Landis Bau AG – 250 Jahre Bautradition

Die Zuger Landis Bau AG gehört zu den ältesten (Bau-)Unternehmen der Schweiz: 2009 feiert sie ihr 250-jähriges Bestehen. Im Laufe ihrer Erfolgsgeschichte hat die Firma das Stadtbild von Zug, aber auch die Region und ihre Menschen wesentlich geprägt. Viele Generationen fanden und finden beim traditionsbewussten Familienunternehmen Arbeit und Auskommen. Die Geschichte dieses aussergewöhnlichen KMU wird in der Schriftenreihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik» vorgestellt.

Die Erfolgsgeheimnisse von Landis Bau sind ein grosses Traditionsbewusstsein, gekoppelt mit dem Mut, Neues zu wagen. Durch alle Generationen zog sich der Wille, als Baumeister durch Qualität und Innovation unabhängig zu bleiben.

### Anfänge als Wandermaurer

Mathias Landis (1726–1784) wagte als ehemaliger Leibeigener aus habsburgischen Landen den Schritt in die Selbständigkeit und wanderte als Maurer- und Steinmetzmeister ins Zugerland. Mit der Familie seiner Frau war er ab 1759 als Wandermaurer in der Region tätig, bis er sich schliesslich am Zugersee, in Buonas, niederliess.

Josef Landis (1760–1834) unterstützte seinen Vater tatkräftig bei Maurerarbeiten am Schloss Buonas. Dank seiner soliden Arbeit gewann Josef die Gunst der Schlossherren und erlangte 1786 das Bürgerrecht von Buonas. Später war Josef in der Stadt Zug aktiv: Er gehörte zu den zwölf Meistern, welche 1806 die einst mächtige Zunft wieder aus der Taufe hoben. Sohn Moritz (1787–1862) führte den Betrieb in dritter Generation fort.

### Leonz Landis: Weg zum Erfolg

Mit Leonz Landis (1813–1878) begann ein neues Kapitel in der Firmengeschichte. Hatten seine Vorfahren noch in bescheidenen Verhältnissen gelebt, strebte Leonz nach grösseren Aufträgen. Die Zeit war günstig, denn in der Stadt erwachten die Kräfte der Veränderung in Politik, Wirtschaft und Kultur. Leonz erhielt

immer mehr wichtige Bauaufträge: Er erstellte 1864 den ersten Zuger Bahnhof und baute das ehemalige Zollhaus zur Stadtkanzlei um. Als innovativer Baumeister zeigte er sich auch bei der Erstellung des kantonalen Regierungsgebäudes. Als er 1878 verstarb, hinterliess er ein ansehnliches Vermögen.

### Johann Landis: Der Visionär

Leonz' Landis ältester Sohn und Nachfolger war Johann (1860–1936). Nach der Ausbildung im väterlichen Betrieb absolvierte er die königliche Baugewerkschule in Stuttgart und ging auf Wanderschaft. Ab Mitte der 1880er-Jahre war er als Baumeister in Zug aktiv und profilierte sich vor allem bei der Erstellung von öffentlichen Nutzbauten. Mit dem Anschluss Zugs an die Gotthardlinie 1897 erlebte die Geschäftstätigkeit der Firma Landis einen Boom. Johann Landis errichtete u. a. den zweiten Zuger Bahnhof und das kantonale Verwaltungsgebäude. Als begnadeter Baumeister, engagierter Politiker und Verbandspräsident war Johann vielleicht derjenige Landis, der seine Heimatstadt Zug am meisten geprägt hat.

### Führung in schwieriger Zeit

Nach Johanns Tod 1936 übernahm sein Neffe Karl Landis den Familienbetrieb. Ihm gelang es, trotz Rezession und Weltkrieg, das Unternehmen erfolgreich in die Zukunft zu führen. 1949 nahm Karl Landis Viktor Konrad als Teilhaber auf. Die Beiden erweiterten in den 1950er-Jahren die Geschäftstätigkeit erfolgreich auf den Grundstücks- und Im-

mobilienhandel und trieben die Erschliessung von Strassen und neuen Quartieren auf eigene Rechnung voran. Als Karl Landis 1965 starb, führte Viktor Konrad den Betrieb bis zu seinem Tod 1971 alleine weiter.

### Erfolgreich ins 21. Jahrhundert

1972 wurde Landis Bau in eine Aktiengesellschaft umgewandelt, mit dem Bauingenieur Karl Rust als Geschäftsführer. Unter seiner Ägide erstellte Landis wichtige Bauten wie das Warenhaus EPA, das Zugorama für die «V-Zug» oder das Einkaufszentrum «Metalli». Seit Mitte der 1970er-Jahre profiliert sich Landis verstärkt im Tief- und Brückenbau. Ein weitere spektakuläre Aufgabe war der Bau der Konzerthalle für das renommierte KKL in Luzern.

Seit 2001 ist Karl Rust Alleininhaber der Landis Bau AG. Als Verwaltungsratspräsident übergab er 2001 den Vorsitz der Geschäftsleitung an den Brückenbauspezialisten Hans Lampart, der 2006 unerwartet starb. Sein Nachfolger Walter Meyer leitet zurzeit zahlreiche anspruchsvolle und, wie der Siloubau in Baar, spektakuläre Bauprojekte. ■

Bernhard Ruetz: «Landis Bau AG: 250 Jahre Zuger Bautradition», Band 88 der Reihe «Schweizer Pioniere der Wirtschaft und Technik», herausgegeben vom Verein für wirtschaftshistorische Studien; Zürich 2009, 112 Seiten, 25 Franken; erhältlich unter: [www.pioniere.ch](http://www.pioniere.ch) oder beim Verein für wirtschaftshistorische Studien, Vogelsangstrasse 52, 8006 Zürich, Fax 043 343 1841.



Karl Rust mit Ehefrau Margareth an der Jubiläumsfeier 250 Jahre Landis.



Sie führt das Unternehmen in die Zukunft: Letizia Rust. Fotos: Theiler